

Der Kampf ums Wasser

Wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, sind es noch knapp 100 Tage: Dann öffnet die INTERSCHUTZ 2026 auf dem Messegelände in Hannover ihre Pforten. Auch wenn die Deutsche Messe AG noch keine Zahlen veröffentlicht hat, steht eines fest: Die Weltleitmesse ist wieder eine echte Weltleitmesse. Dies hört man schon allein von den Ausstellern. Alle großen Anbieter der Branche nehmen teil – und auch der internationale Anteil der ausstellenden Unternehmen, Verbände und Organisationen klingt absolut vielversprechend. Nach der sehr guten Corona-INTERSCHUTZ im Jahr 2022 wird die diesjährige Messe wieder ein richtiges »Feuerwehr-Fest«, ein Meet-and-greet im Maxi-Format.

Besonders positiv ist, dass in 2026 wieder alle wichtigen Anbieter von Feuerwehrfahrzeugen teilnehmen. Der Besucher erhält so einen einmaligen Überblick über die aktuelle Fahrzeug- und Aufbautechnik, nicht nur national, sondern auch international. Dies ist nicht nur im Trendbereich »Vegetationsbrandbekämpfung« wichtig, sondern umso mehr auch bei der Sicherstellung der Löschwasserversorgung an einer Einsatzstelle: Reichen 1 000 Liter im Löschwasserbehälter eines genormten HLF 10? Wird ein Großtanklöschfahrzeug mit der zehnfachen Löschwassermenge eingesetzt? Oder wird eine Löschwasserversorgung über lange Wegstrecke, womöglich mit einem F-Schlauch-System benötigt?

Diese Fragen sind für die Brandbekämpfung und die Löschwasserversorgung der Feuerwehren essenziell! Der »Kampf ums Wasser« ist schon längst keine abstrakte Fragestellung mehr, sondern eine konkrete Herausforderung für die künftige Einsatztaktik der Feuerwehren. Bereits seit 2012 wird – insbesondere zwischen den beiden Normenausschüssen Feuerwehrwesen und Wasserwesen – diskutiert, ob die Entnahme von Löschwasser aus den Trinkwassernetzen eine Gefährdung unserer täglichen Versorgung mit Trinkwasser darstellt. Ist die Entnahme von Trinkwasser aus Hydranten überhaupt (noch) zulässig? Und welche Schutzmaßnahmen sind dazu erforderlich?

In dieser Ausgabe stellen wir in gleich zwei Beiträgen den aktuellen Stand dar – und können ein Stück weit Entwarnung geben. Nach der Vorlage der Ergebnisse der Brandschutzforschung der Länder zu diesem Thema hat der Ausschuss Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV) der Innenministerkonferenz nicht nur festgestellt, dass mit dem bekannten Systemtrenner und der genormten Gestaltung des freien Einlaufes in den Löschwasserbehälter der Löschfahrzeuge eine größtmögliche Sicherheit gegeben ist. Vielmehr wurde mit dem zuständigen Bundesministerium für Gesundheit in dieser Frage Einvernehmen erzielt und bei Bedarf auch eine mögliche Änderung der Trinkwasserversorgung in Aussicht gestellt. Umso unverständlicher ist es, dass der Normenausschuss Wasserwesen teilweise eher kontraproduktiv handelt, notwendige gemeinsame Absprachetermine platzen lässt und auch einvernehmlich formulierte Hinweise nicht in die entsprechende Norm EN 1717 aufnimmt.

Zur Trinkwassersicherheit gehören jedoch nicht nur technische Sicherungsmaßnahmen, sondern auch taktische Maßnahmen wie das Auffangen von kontaminiertem Löschwasser. Ein gutes Beispiel für das verantwortungsvolle Handeln der deutschen Feuerwehren zeigt der Einsatzbericht der Branddirektion München in dieser Ausgabe.

Ich bin gespannt, wie sehr das Thema »Trinkwasserschutz und Löschwasserversorgung« die INTERSCHUTZ, die vom 1. Juni bis zum 6. Juni 2026 in Hannover stattfindet, bestimmt. Ich werde nicht nur nach guten Lösungen dazu in den Löschfahrzeugen suchen, sondern bin auch auf Innovationen bei den Herstellern von Armaturen gespannt!



JOCHEN THORNS
BRANDSCHUTZ-Chefredakteur

Stuttgart

jochen.thorns@kohlhammer.de